

deutenden Fabrikationszweig, der dem Industriellen sowohl in den Qualitäten als auch in der Composition der Muster ein ausserordentliches Feld zur Production von Neuheiten bietet und nächst den Teppichen am meisten Veranlassung zur Ausbildung der kunstgewerblichen Seite der Textilindustrie giebt.

Wie schon an anderen Orten erwähnt, hat sich seit der letzten Pariser Ausstellung ein bemerkenswerther Fortschritt in der allgemeinen Geschmacksrichtung vollzogen, welcher in den verbesserten Mustern, der Anwendung stilgerechter Zeichnungen und einem Zurückdrängen der alten naturalistischen Compositionen zu Tage tritt. Allerdings ist häufig erst ein Streben wahrzunehmen, dessen wirkliche Resultate noch ziemlich gering sind; es ist jedoch zu hoffen, dass der betretene Weg weiter verfolgt und besonders durch die Anregungen, welche die Ausstellung gerade auf diesem Gebiete geben konnte, in erspriesslicher Weise gefördert werde.

In grossen Zügen charakterisirt, muss ausgesprochen werden, dass von den Industrieländern in den Möbelstoffen Frankreich durch die Schönheit und den Reichthum seiner Dessins und Qualitäten allen anderen Nationen voraus ist und noch immer als Quelle betrachtet werden muss, aus der die Industrie die besten Ideen und vielseitigsten Anregungen schöpfen kann. Es ist zu wünschen, dass dies in ausgedehntestem Maasse geschieht und dass eine freie Verarbeitung der entnommenen Vorbilder auch anderer Orten eine selbstständige, nicht sklavisch copirende Industrie schaffe. Nächst Frankreich ist in kunstgewerblicher Beziehung Oesterreich sehr bedeutend und zu den schönsten Erfolgen berechtigt, während Deutschland und England zwar in glatten Qualitäten vielfach Vortreffliches leisten, aber das Musterfach durchaus nicht in genügender Weise ausgebildet haben.

Die französische Ausstellung war eine sehr reichhaltige und von den bedeutendsten Fabrikanten der Branche besickte. Vor allen sind zu erwähnen: H. Mourceau & E. Leduc in Paris mit einer prachtvollen Collection brochirter Stoffe in schwungvollen Zeichnungen und schöner Farbencomposition; C. E. A. Bouchardt-Florin in Tourcoing excellirte durch schöne wollene Ripse mit seidenen Brochirungen in vorzüglichster Ausführung; Harinckouek und F. Vanoutryve & Co. aus Roubaix hatten reiche wollene Stoffe ausgestellt.

Durch prächtige Gobelintischdecken in reichen, geschmackvollen Dessins mit Gold durchwirkt waren Henry Walmez in Paris und Arnaud Gaidau & Co. in Nimes hervorragend.

Mehrere Fabrikanten aus Nimes, besonders Flaissier frères, A. Guebin hatten Möbelstoffe in plüschartigem Teppichgewebe, feinem Brüsseler Genre ausgestellt, die sowohl was Qualität als Geschmack der Dessins anlangt zu dem Vorzüglichsten der Ausstellung gehörten.